SUPA!

Mai 2021

Umfrageergebnisse

Bewohner*innen und Akteure

Teilnehmer*innen: 147

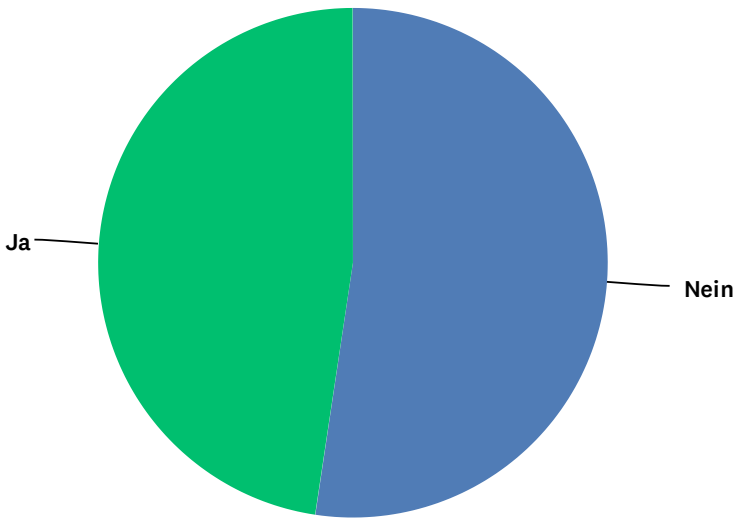
Im Zeitraum von März bis April 2021 haben wir im Rahmen des Projektes „SUPA! Sicher unterwegs im Pankekiez“ eine Umfrage durchgeführt. Ziel war es, herauszubekommen, wie sich die Menschen im Kiez bewegen, wie sie sich dabei fühlen und ob es konkrete Wünsche an das Projekt gibt. Die Umfrage richtete sich an alle Personen, die im Kiez wohnen oder arbeiten.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die an der Umfrage teilgenommen haben!

Wir freuen uns auf gemeinsame SUPA! Aktionen in diesem und im kommenden Jahr!

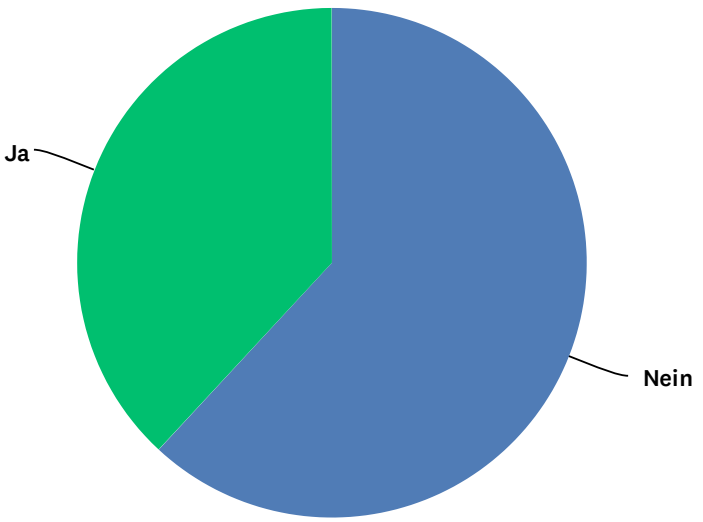
Euer SUPA! Team

1. Wohnen Sie im Quartiersmanagement-Gebiet Pankstraße?



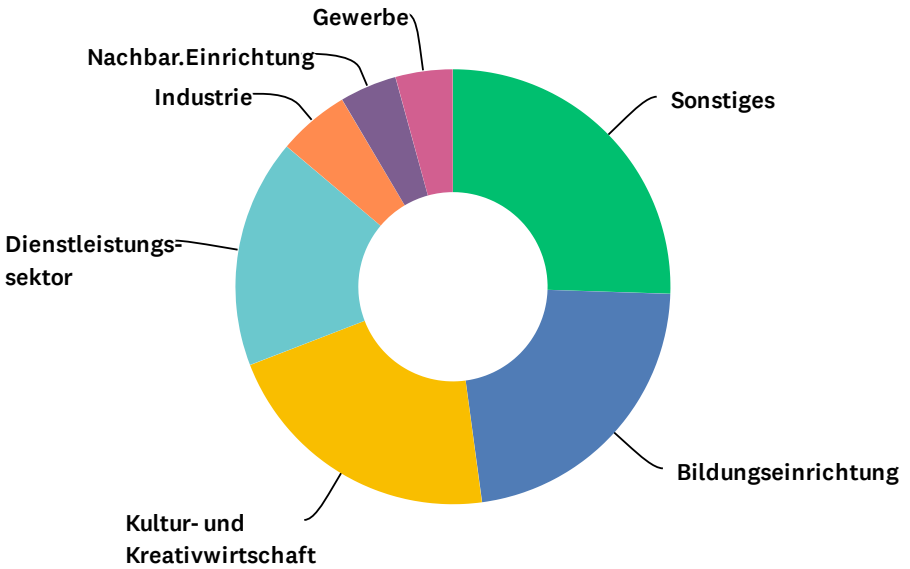
ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
Nein	52%
Ja	48%

2. Arbeiten Sie im Kiez?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
Nein	62%
Ja	38%

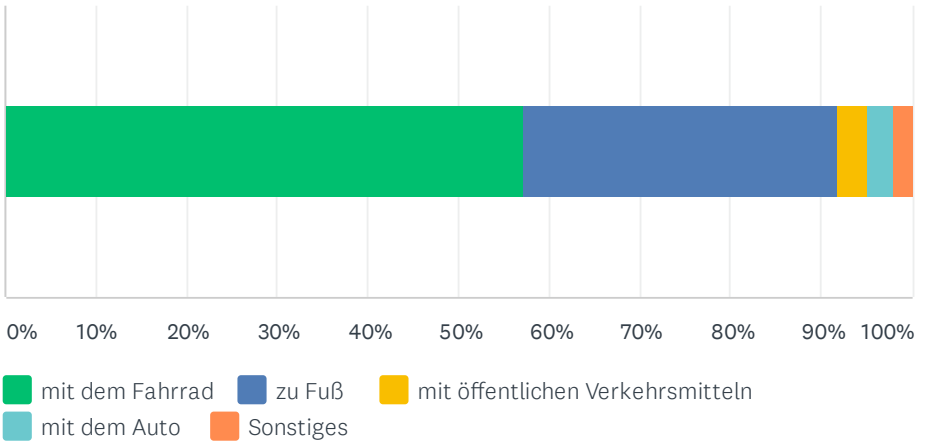
3. In welchem Bereich sind Sie tätig?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
Sonstiges	26%
Bildungseinrichtung	22%
Kultur- und Kreativwirtschaft	21%
Dienstleistungssektor	17%
Industrie	5%
Nachbarschaftliche Einrichtung	4%
Gewerbe	4%

	SONSTIGES	
	sozialer Träger	
	Stadtentwicklung, Garten-Landschaftsbau	
	IT Support	
	Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung	
	Gewerkschaft	
	Forschungseinrichtung, aber nicht im Pankeviertel	
	NGO	
	Verwaltung	
	Gesundheit	
	Hochschule	

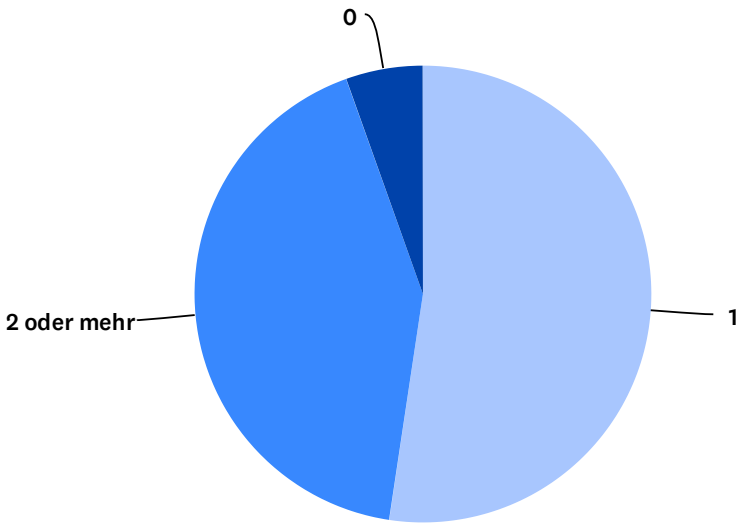
4. Wie bewegen Sie sich für gewöhnlich im Kiez fort?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
mit dem Fahrrad	57%
zu Fuß	35%
mit öffentlichen Verkehrsmitteln	3%
mit dem Auto	3%
Sonstiges	2%

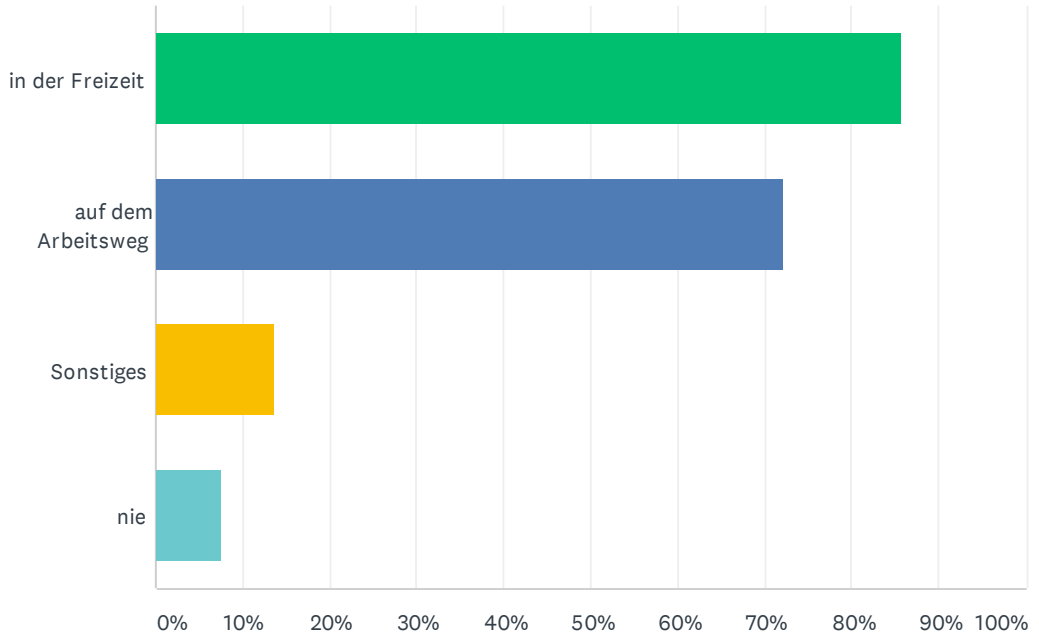
SONSTIGES
zu Fuß, mit dem Rad, mit dem Auto, mit dem ÖPNV
50 Prozent Fahrrad, 50 Prozent Auto

5 .Wie viele Fahrräder besitzen Sie?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
1	52%
2 oder mehr	42%
0	5%

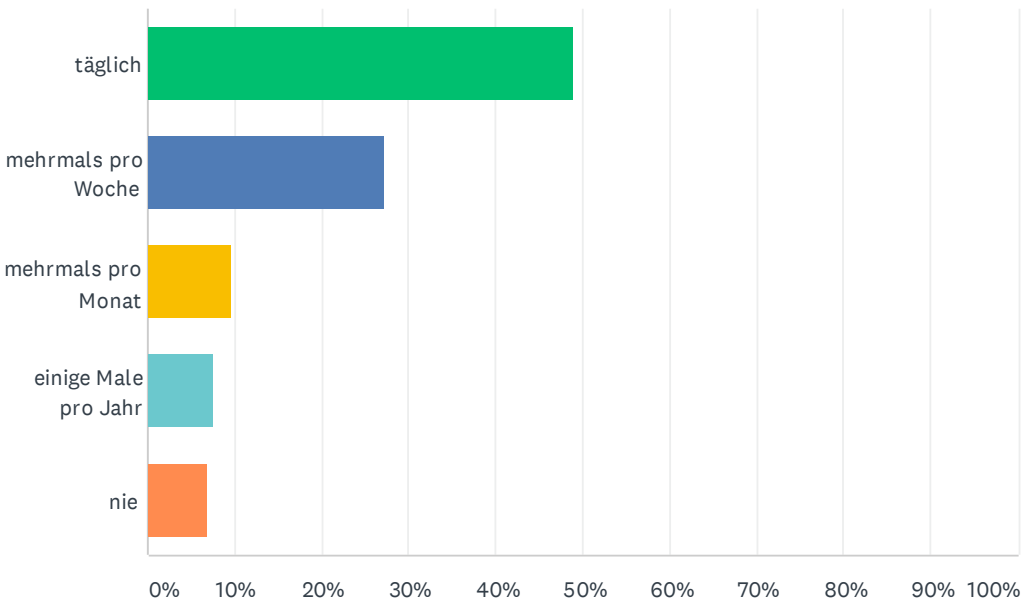
6. Wann nutzen Sie Ihr / ein Fahrrad? (Mehrfachnennungen möglich)



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
in der Freizeit	86%
auf dem Arbeitsweg	72%
Sonstiges	14%
nie	7%

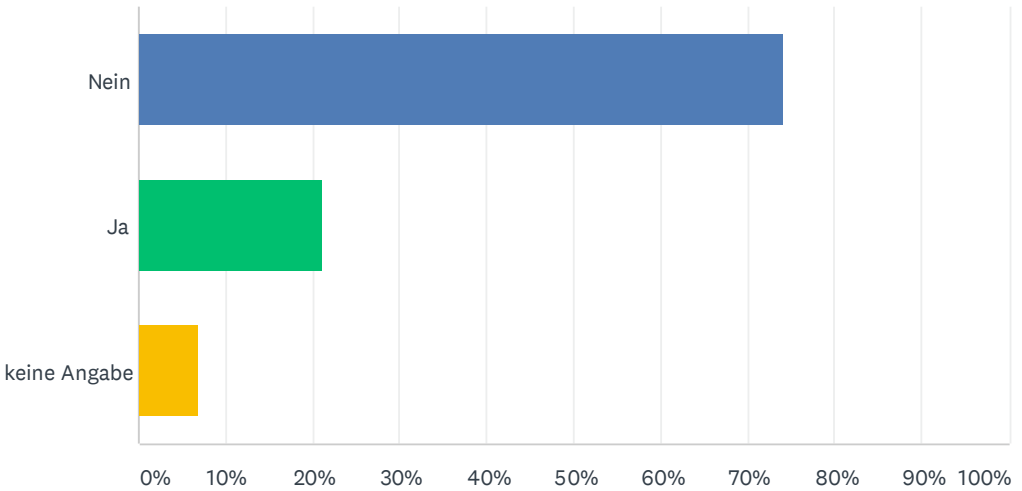
	SONSTIGES	
	Ausflüge	
	Kitatransport	
	zum Arbeiten	
	so gut wie immer und ständig	
	zum Einkaufen	
	Urlaub	
	selten	
	Sport	
	Weg zum Arzt	
	Bring- und Holwege	
	bei weiten Strecken Kombination Rad + Bahn	

7. Wie oft nutzen Sie Ihr / ein Fahrrad?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
täglich	49%
mehrmals pro Woche	27%
mehrmals pro Monat	10%
einige Male pro Jahr	7%
nie	7%

8. Fühlen Sie sich sicher, wenn Sie mit dem Fahrrad im Kiez unterwegs sind?

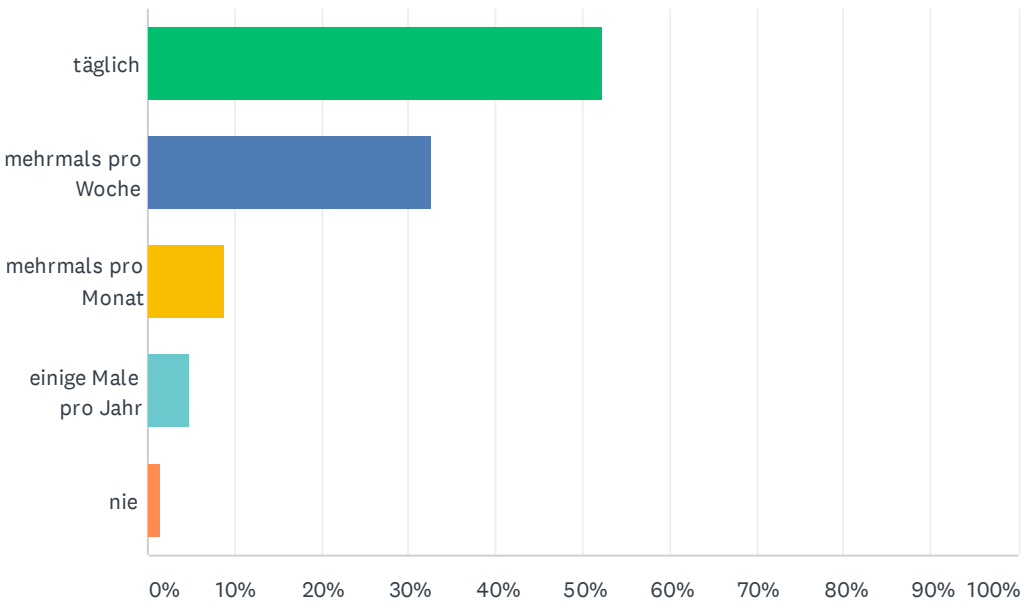


ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
Nein	74%
Ja	21%
keine Angabe	7%

	WENN "NEIN", WAS IST DER GRUND:	
	schlechte Fahrradinfrastruktur: zu wenige, oftmals schlecht ausgebaute Fahrradwege	
	unachtsames Fahrverhalten der Autofahrer*innen vorallem beim Abbiegen nach rechts	
	große Straßen wie Müllerstraße, Pankstraße + Badstraße sind ohne Radweg sehr unsicher	
	viele zweite Reihe Parker und zugeparkte Radwege	
	Fußgänger*innen auf Fahrradwegen	
	Autofahrer*innen fahren ziemlich aggressiv und rücksichtslos	
	Oft keine sichere Möglichkeit zum Überqueren	
	Kreuzungen sind oft von falsch parkenden Autos so blockiert, dass man schlecht sehen kann	
	schlechter Straßen / Radwegbelag	
	schlechte Ampelschaltungen	
	viel Kopfsteinpflaster in den Seitenstraßen	

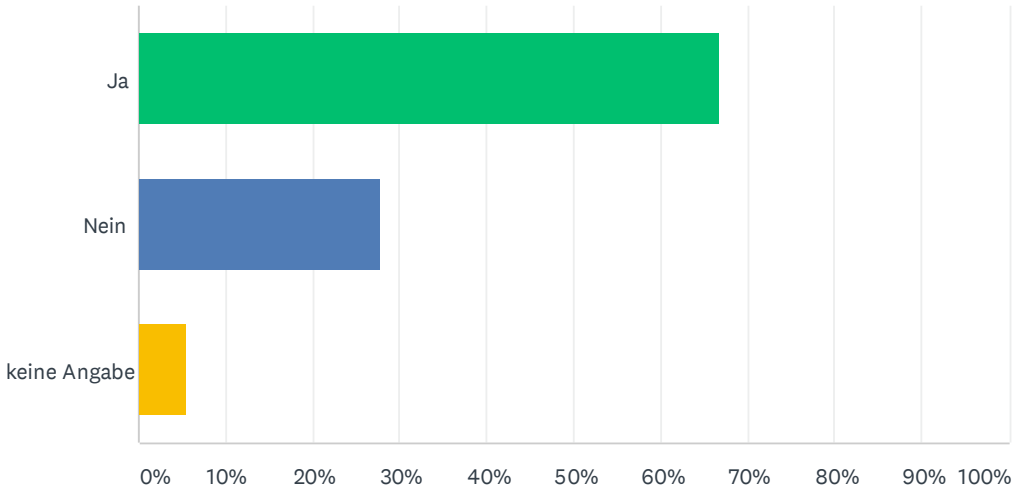
	Nettelbeckplatz hat eine gefährliche Führung für Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen	
	wenig Platz im Straßenverkehr, siehe Müllerstraße zwischen Leopoldplatz und Seestraße	
	zugeparkte Sichtverbindungen	
	keine gut beleuchteten Fahrradwege	
	überhöhte Geschwindigkeiten von Autos	
	keine Durchsetzung der StVO durch Polizei und Ordnungsamt	

9. Wie oft sind Sie zu Fuß im Kiez unterwegs?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
täglich	52%
mehrmals pro Woche	33%
mehrmals pro Monat	9%
einige Male pro Jahr	5%
nie	1%

10. Fühlen Sie sich sicher, wenn Sie zu Fuß im Kiez unterwegs sind?

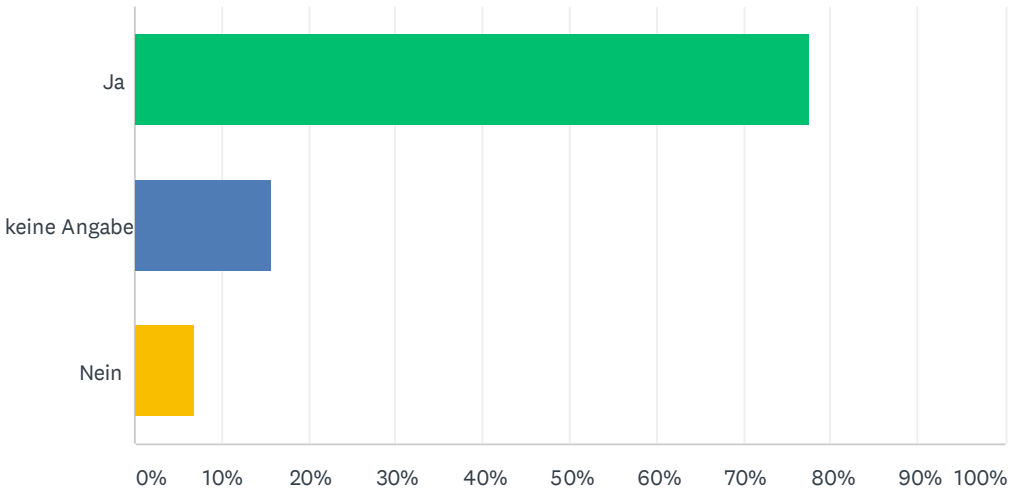


ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
Ja	67%
Nein	28%
keine Angabe	5%

	WENN "NEIN", WAS IST DER GRUND?	
	rücksichtslose Abbieger, die die Grünphasen der Fußgänger*innen missachten	
	oft zu schnelle Radfahrer*innen und E-Scooter auf dem Gehweg	
	überhöhte Geschwindigkeit von Autos	
	Rücksichtlosigkeit von allen Verkehrsteilnehmer*innen	
	volle Bürgersteige, besonders auf der Müllerstraße	
	etwas sicherer als mit dem Fahrrad	
	tagsüber ja, nachts nicht	
	Autos parken auf dem Gehweg, in zweiter Reihe. Man muss überall aufpassen, dass man nicht angefahren wird, auch auf dem Gehweg	
	zugeparkte Kreuzungen und Fußgängerüberwege	
	Raser, die auch keine Rücksicht am Zebrastreifen nehmen	
	Falschparker	
	überwiegend ja, aber insbesondere auf der Pankstraße ist der Autoverkehr häufig sehr rücksichtslos bzw. wird abends / nachts häufig mit deutlich zu hoher Geschwindigkeit gefahren	
	zu viel Autoverkehr	

	aggressive Autofahrer*innen	
	Konflikte mit Auto- und Radfahrer*innen	
	im Dunkeln und auf unbelebten Strecken nicht sicher	
	zugeparkte Kreuzungen erschweren das Überqueren der Straße mit Kleinkind	
	Verkehrsadern, die die Kieze zerteilen	
	Autofahrer*innen missachten StVO	
	nachteilige Ampelschaltungen	

11. Gibt es Orte im Quartier, die Sie verkehrstechnisch als unsicher wahrnehmen?

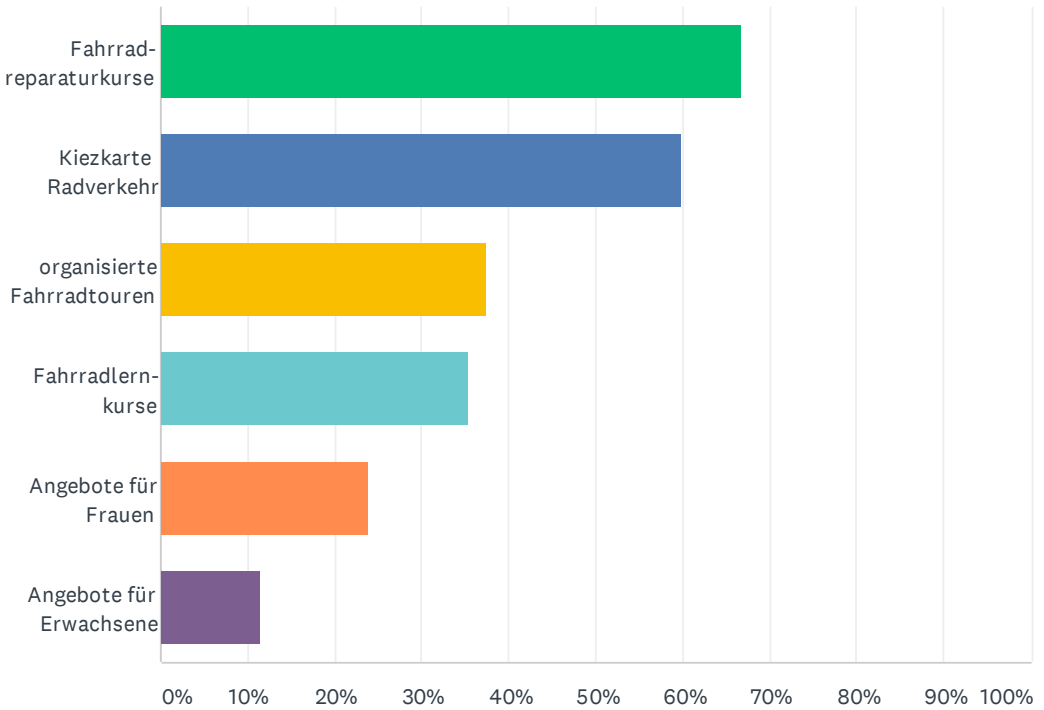


ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
Ja	78%
keine Angabe	16%
Nein	7%

	WENN "JA", WELCHE ORTE SIND DAS: (Anzahl)	
	Pankstraße	(38)
	Müllerstraße	(24)
	Reinickendorfer Straße	(14)
	Schulstraße	(12)
	Gerichtstraße	(10)
	Nettelbeckplatz	(9)
	Badstraße	(9)
	Wiesenstraße	(5)
	Hochstraße	(5)
	Schererstraße	(4)
	Prinzenallee	(4)
	Leopoldplatz	(3)
	Maxstraße	(3)
	Nauener Platz	(3)

	Adolfstraße / Plantagenstraße	(2)
	Ravenestraße / Kunkelstraße	(1)
	Turiner Straße	(1)
	Brunnenstraße	(1)
	Utrechter Straße	(1)
	Querung Pankeweg über Pankstraße und Wiesenstraße	(1)
	Nazarethkirchstraße	(1)
	Antonstraße	(1)
	Exerzierstraße	(1)
	Luxemburger Straße	(1)
	Seestraße	(1)
	Gronigerstraße	(1)

12. Welche unserer geplanten Aktionen finden Sie besonders gut? (Mehrfachnennungen möglich)

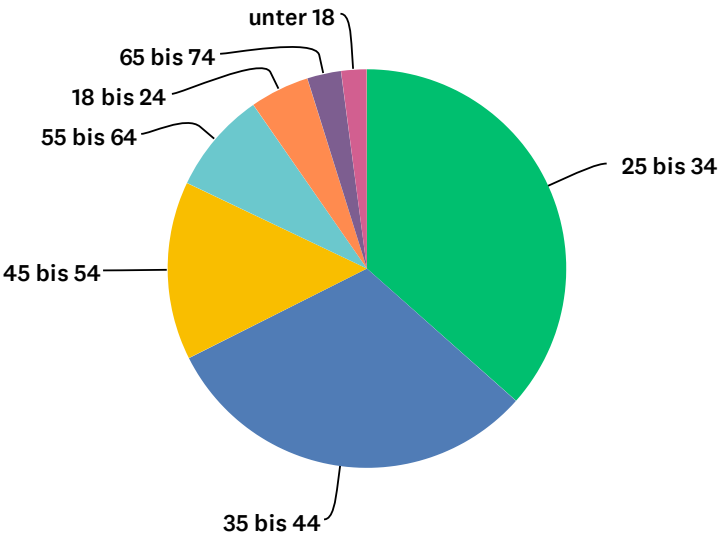


ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
Fahrradreparaturkurse	67%
Kiezkarte mit Schwerpunkt Radverkehr	60%
organisierte Fahrradtouren durch den Kiez	37%
Fahrradlernkurse	35%
spezielle Angebote für Frauen	24%
spezielle Angebote für Erwachsene	12%

	SONSTIGES: HABEN SIE EINE EIGENE IDEE?	
	Fahrradwege / Fahrradstraßen wie in Dänemark, Schweden, Niederlande	
	grundsätzlich mehr und breitere Fahrradwege bauen	
	Aktionstage für Verkehrssicherheit; grundsätzlich anders ansetzen: nicht wie können Radfahrer*innen geschult werden, sondern wie kann die Straße insgesamt sicherer werden, denn das liegt größtenteils an der Gestaltung und am privilegierten Autoverkehr, deshalb z.b.: Superblocks, autofreie Zonen und überall sichere Radwege	
	Initiative für deutlichere Radwegmarkierungen und andere Ampelschaltungen	
	Mehr Vorgehen gegen Falschparker, die Fuß- und Radwege blockieren (Strafzettel und Abschleppen)	

	längere Ampelphasen für Fußgänger*innen, unkomplizierte Ausleihe von Rädern Luftpump-Stationen
	Aktionswochen "Regional mit dem Fahrrad einkaufen", bei der mit dem Stadtteil-Lastenrad gemeinsam auf Wochenmärkten eingekauft wird und auf die Themen "Fahrrad im Alltag", praktisches Zubehör / regionale Produkte im Wedding eingegangen wird
	Leute finden, die "umgestiegen" sind auf Fuß/Rad/ÖV, die über ihre Erfahrungen mutmachend berichten würden. Zusammenarbeit mit ADFC?
	Sensibilisierungsmaßnahmen für Autofahrer*innen und Fußgänger*innen
	temporäre Spielstraßen: ganze Straßen temporär vom Autoverkehr sperren und bespielen mit kulturellem Angebot; Rampen für Müllcontainer und Rollstühle, wie sie bereits in Kreuzberg-Friedrichshain eingesetzt werden
	Fahrradreparatur-Stationen
	getrennte Radwege für Familien mit Kindern und Schnellfahrer*innen. Spezielle Angebote für Kinder in Bezug auf das sichere Radfahren
	Der Kurs für Frauen ist gut, da es einige Frauen gibt, die leider als Kinder nie das Fahrradfahren lernten, und sich jetzt nicht trauen
	Aktion Fahrradständer aufstellen (Initiave mit Bezirksamt)
	Spezielle Angebote für Migrant*innen
	Pop-Up Radwege für den Wedding!
	"Fahrraddemos" als lokale Events für Aufmerksamkeit für Belange von Radfahren
	Fahrrad Selbsthilfewerkstatt, Repair Café
	verkehrsberuhigte oder auch autofreie Bereiche
	Fahrradgeschäfte ansiedeln und/oder stärken
	Fahrradtouren ins Grüne
	mehr Sicherheit für Radfahrende
	bauliche Veränderungen in der Verkehrsführung. Bis das umgesetzt wird, kann man einige Straßen z.B. an Sonntagen für den Autoverkehr sperren
	Kombination Aktionen mit kulturellen oder künsterlischen Mitmach -Angeboten
	Fahrradstaffel oder Schnitzeljagd mit verschiedenen Stationen im Kiez
	Aktionen mit Sport verknüpfen z.B. ein Spinning-Kurs Open Air
	Besetzungsaktionen der Straße / Autofreie Straßen / Critical Mass
	Sichtbarmachen von Unfallschwerpunkten an Ampelkreuzungen und Fahrradaktion um aufzuzeigen, dass Radwege nicht zum Kurzparken geeignet sind
	Achtung-Zeichen auf dem Fahrradweg auf dem Nettelbeckplatz kleben
	Aufstellung von Blitzern, um Tempo 30 zu kontrollieren
	längere Ampelphasen für Fußgänger*innen, unkomplizierte Ausleihe von Rädern
	Kombination Aktionen mit kulturellen oder künstlerischen Mitmach-Angeboten

13. Wie alt sind Sie?



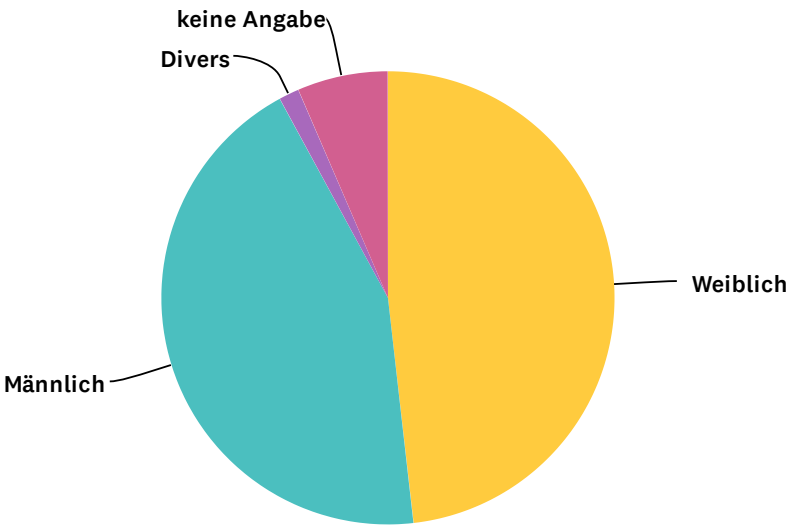
ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
25 bis 34	37%
35 bis 44	31%
45 bis 54	14%
55 bis 64	8%
18 bis 24	5%
65 bis 74	3%
unter 18	2%
75 oder älter	0%

14. Haben Sie Wünsche an das Projekt?

	BEANTWORTUNGEN	
	gemeinsames Agieren von Radfahrer*innen + Fußgänger*innen	
	Mehr Fahrradwege für den Wedding!	
	Kiezblocks und Radverkehr auf die Straße, auf dem Gehweg wird es langsam zu gefährlich	
	mehr Öffentlichkeitsarbeit	
	bei all der ausgewogenen Verkehrswende die Bedarfe der Menschen mit Blick auf den Fahrzeugverkehr nicht vergessen	
	inklusiv zu sein für alle Menschen	
	gut erkennbare Radstreifen auf der Fahrbahn	
	weniger Autoverkehr im Kiez	
	sichtbare Verkehrsberuhigung an und um Schulen	
	machen und großräumig informieren!	
	bei allen Verkehrsteilnehmer*innen zu mehr Rücksichtnahme aufrufen	
	Aktionstag um auf die Unfall-Problematik an schwierigen Kreuzungen hinzuweisen	
	Verbesserung der Radwege. Lieber Radstreifen auf der Fahrbahn als schmale, unebene Radwege	
	Fahrräder sollten als Alltagsbewegungsmittel im Kiez bspw. auch durch das geplante Stadtteilfahrrad mit entsprechender Aufmachung sichtbar werden und der Spaß an dieser Bewegungsform vermittelt werden	
	Dass es was bewirken kann und nicht nur "Projekt-Papiertiger" bleibt	
	konkrete Maßnahmen im Kiez mit Modellcharakter für andere, benachbarte Kieze	
	ein Fahrradweg auf der Pankstraße	
	bitte keine Reparaturvideos selber produzieren, gibt es zu hauf im Netz	
	Angebote wie Spielwagen 1035 eV in den Kiez holen, mehr konkrete sichtbare Aktionen	
	sichtbare Verkehrsberuhigung an und um Schulen	
	Durchgangsverkehr aus dem Kiez verbannen	
	Kino	
	weniger Durchgangsverkehr in Wohngebiete, am besten durch sogenannte Kiezblocks. Sonst bleibt der Panke-Kiez für Kinder, Ältere und Fußgänger gefährlich. Auch ein "Spielstraße Aktionstag" in der Utrechter wäre toll, ein Tag wo alle zusammenkommen und in der Straße wirklich spielen,	

	sicherer mit dem Rad unterwegs zu sein	
	mehr und bessere Parkplätze für Fahrräder	
	weniger Autos!!	
	mehr Raum und Sicherheit für Fahrradfahrende schaffen, auch um noch mehr Menschen zum Radfahren zu bewegen	
	einfach etwas machen. Keine Meckerrunden veranstalten.	
	offene Kommunikation und sichtbare Ergebnisse	
	Fahrradweg-Situation verbessern	
	die Verkehrssteuerung sollte sich ändern und Radfahrer*innen und Fußgänger*innen angemessen einbeziehen	
	Verbesserung der Verkehrssituation	
	Aktionstag um auf die Unfall-Problematik an schwierigen Kreuzungen Hinzuweisen	
	Zusammenarbeit mit Kinder und Jugendeinrichtungen und Stadtteileinrichtungen	
	möglichst verschiedene Gruppen ansprechen, nicht nur die üblichen Verdächtigen	
	feste Fahrradwege, wo keine Autos drauf parken. Gute Ausleuchtung der Fahrradwege	
	Parkraumbewirtschaftungen, Fahrradstaffel der Polizei, im allgemeinen eine intelligente, ökologische und gerechte Nutzung von öffentlichem Raum	
	Aufmerksamkeit seitens Entscheidungsträger und schnelle Umsetzung der Verbesserung für Fuß- und Radverkehr	
	Verkehrssicherheit kann nicht nur als Vorsicht und Sensibilisierung der "Schwachen" (Fuß- und Radverkehr) verstanden werden, es bedarf auch der Einsicht und Regeldurchsetzung auf Seiten der motorisierten Verkehrsteilnehmenden. Dies sollte in den Fokus gerückt werden, ebenso wie durch das Verkehrskonzept bereits konzeptionell vorgeschlagene Infrastrukturmaßnahmen (Fahrradstraßen, Modale Filter, etc.)	
	zum Beispiel Parking Day, Nachbarschaftsinitiative Kiezblock, Informationsveranstaltung zu Entwicklung der Fahrradstraßen im Kiez (Wie ist der Stand?, Nachbarschaftstreffen initiieren zu Vernetzung für z.B. Kiezblock und autofreie Straßen bzw. Spielstraßen (siehe F-Hain), politisch Druck ausüben etc.	

15. Was ist Ihr Geschlecht?



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
Weiblich	48%
Männlich	44%
Divers	1%
keine Angabe	6%